September 2005, zu der Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer eingeladen hatte, kamen zirka 130 Besucher, so dass die Plätze in der Feuerwache kaum ausreichten.
Der Bürgermeister informierte über die aktuelle Situation um das Meeraner Krankenhaus. Nachdem die Kreiskrankenhausgesellschaft Glauchau am 29. Juni 2005 den Klinikbetrieb aufgegeben hatte und der Leihvertrag von Seiten der Stadt am 30. Juni 2005 gekündigt wurde, gab es am 15. August 2005 eine Räumung von Inventar durch eine Zwangsvollstreckung. In diesem Zusammenhang wurde in den Medien unter anderem von Strafanzeigen gegen Bürgermeister Prof. Dr. Ungerer berichtet, über deren Hintergründe er in der Bürgerversammlung berichtete.
„Unser Ziel bleibt die Fortentwicklung unseres Krankenhauses mit einem neuen Partner“, so Prof. Ungerer. Die Bemühungen konzentrieren sich derzeit auf verschiedene Klageverfahren, die sich unter anderem gegen die einstweilige Verfügung richten, die Grundlage für die Zwangsvollstreckung war, aber auch gegen den Polizeieinsatz in Verbindung mit dieser Zwangsvollstreckung. In dieser einstweiligen Verfügung enthalten ist auch, dass der Stadt Meerane untersagt wird, das Gebäude an einen anderen Klinikbetreiber zu vermieten. „Wir hoffen, dass diese einstweilige Verfügung, die darüber hinaus auch die Entfernung von Festeinbauten des Krankenhauses zum Inhalt hat, als rechtswidrig anerkannt wird“, so der Bürgermeister. Mängel im Verfahren, die von der Stadt Meerane und des beauftragten Anwaltes, Herrn René Paul, von Beginn an vorgetragen wurden, haben bereits zu einer Verschiebung des Verhandlungstermines um die Eigentumsverhältnisse des Inventars geführt. Der neue Verhandlungstermin am Landgericht Chemnitz ist am 5. Oktober 2005, 8.30 Uhr.

Bürgermeister Prof. Dr. Ungerer informierte zur Bürgerversammlung zur aktuellen Situation um das Meeraner Krankenhaus. Foto: Hönsch

„Nazis – Hände weg von unseren Kindern“

Am 1. September 2005 haben bisher unbekannte Personen die bereits an verschiedenen Schulen in Sachsen aufgetauchte „Schulhof-CD“ der NPD in größerer Stückzahl vor der 1. Schulstunde an Meeraner Mittelschulen verteilt. Dabei wurde auch das Schulgelände der Hirschgrundschule betreten. Staatsschutz und Polizei haben die Ermittlungen noch an diesem Tag aufgenommen.

„Unsere wirksamste Waffe gegen die Dummheit ist der Verstand. Gut, wenn er scharf bleibt.“

„Nazi – Hände weg von unseren Kindern“ – dieser Schriftzug ist seit 1. September an der Hirschgrundschule zu lesen. Foto: pro/picture

Die Stadt hat kurz nach Bekanntwerden in einer kurzfristigen Aktion Plakate mit dem Schriftzug „Nazis – Hände weg von unseren Kindern“ in den Fenstern der Hirschgrundschule anbringen lassen.
Dazu Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer „Wir finden es unerträglich, dass unsere Kinder von Nazis agitiert werden. 14- bis 15-Jährige werden mit nationalsozialistischem Gedankenschrott überschüttet, der den Nationalsozialismus verharmlost und bewusst falsch darstellt. Es ist erforderlich, dass sich die Öffentlichkeit gegen diese Form von Rattenfängern zur Wehr setzt. Die Stadt Meerane wird alles tun, um die Kinder vor diesen Lügen zu schützen. Es kann nicht sein, dass auf diese Art und Weise verfassungsfeindliche Propaganda gegenüber unseren Kindern und Jugendlichen erfolgt, um sie zu Antidemokraten zu verführen und bereits 14-Jährige zur Mitgliedschaft aufzufordern.“
Die Stadt Meerane hat am 6. September 2005 bei der Staatsanwaltschaft Chemnitz Anzeige wegen Volksverhetzung nach Paragraph 130 Strafgesetzbuch erstattet.
Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer: „Lieder, die auf dieser CD enthalten sind, stacheln zum Hass gegen Teile der Bevölkerung auf und sie fordern zu Gewalt auf. Die Menschenwürde anderer wird angegriffen.“
Der Paragraph 130 bezieht sich ausdrücklich auch darauf, dass mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft wird, wer Schriften, die zum Hass gegen Teile der Bevölkerung oder gegen eine nationale, rassische, religiöse oder durch ihr Volkstum bestimmte Gruppe aufstacheln, zu Gewalt- oder Willkürmaßnahmen gegen sie auffordern oder die Menschenwürde anderer dadurch angreifen, dass Teile der Bevölkerung oder eine vorbezeichnete Gruppe beschimpft, böswillig verächtlich gemacht oder verleumdet werden, Personen unter 18 Jahren anbietet, überlässt oder zugänglich macht, wie es im Fall der Meeraner Schüler geschehen ist.

Ministerpräsident Roland Koch besucht Meerane

Der hessische Ministerpräsident Roland Koch weilte am 2. September 2005 in Meerane. Im Alten Rathaus am Markt trug er sich in das Goldene Buch der Stadt ein.

Während eines Rundganges durch das Heimatmuseum verständigten sich Roland Koch und Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer zu aktuellen kommunalpolitischen Themen. Fotos: Hönsch

Am 2. September 2005 weilte der hessische Ministerpräsident Roland Koch (CDU) auf Initiative des Bundestagsabgeordneten Marco Wanderwitz in Meerane. Die beiden Politiker hatten gemeinsam zu einer Wahlveranstaltung auf den Meeraner Markt eingeladen.
Im Vorfeld dieser Veranstaltung begrüßte Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer Ministerpräsident Roland Koch im Alten Rathaus Meerane. Nach einem kurzen Rundgang durch die Ausstellung des Heimatmuseums trug sich der hessische Ministerpräsident ins „Goldene Buch“ der Stadt Meerane ein.

Meerane begrüßte Gäste aus der Partnerstadt Lörrach

Gäste aus der Partnerstadt Lörrach, darunter die gesamte Lörracher Rathausspitze, weilten vom 19. bis 21. August 2005 in unserer